

Gegenwind für Kandidat Rahm

Bürgermeisterwahl Annerose Knäpple und Anette Bächler kontern in Sachen Irma: Nicht etwa ihre IG Pro sei an Verzögerung schuld, sondern vielmehr Investor, Bürgermeister und Gemeinderat.

Bad Dürkheim. Im Fall „Irma“ habe man das Gefühl, „dass die Demokratie im Sinne von Verhinderungsabsichten instrumentalisiert“ werde, ließ Bürgermeister-Kandidat Wolfgang Rahm wissen, nachdem er sich auf dem Wochenmarkt mit Bürgern ausgetauscht hatte (wir berichteten). Das war ein klarer Verweis für die IG Pro Bad Dürkheim, die

sich seit langem mit dem Bauprojekt in der Hofstraße beschäftigt. Die Reaktion kam gestern prompt in Form einer Stellungnahme der IG-Sprecherinnen Annerose Knäpple und Anette Bächler, die Sie im Volltext weiter vorne im Lokalteil als Leserbrief finden.

Hier heißt es: „Die Äußerungen des Herrn Rahm erwecken den Eindruck, dass er, wie auch

etliche andere am Bau der neuen Irma Interessierte, versucht, der IG Pro Bad Dürkheim die Schuld für die lange Verfahrensdauer zuzuschieben.“ Dem sei allerdings nicht so. Vielmehr seien Investor Casim Ucucu, sein Architekt Michael Rebholz verantwortlich – und – O-Ton – „vor allem der Bürgermeister und der Gemeinderat“.

rat